

Hermann Spieckermann, *Lebenskunst und Gotteslob in Israel. Anregungen aus Psalter und Weisheit für die Theologie* (Tübingen 2014, Mohr Siebeck, Forschungen zum Alten Testament, Bd. 91, X + 500 S., geb. € 119,00). [Der Band bietet eine inhaltlich fein aufeinander abgestimmte Sammlung von 21 Aufsätzen zu Texten und Themen der alttestamentlichen Weisheit und Psalmen aus der Feder des Göttinger Ordinarius für Altes Testament, die letztlich eine Vorarbeit für dessen im Jahr 2011 zusammen mit dem Neutestamentler Reinhard Feldmeier veröffentlichte biblische Gotteslehre (»Der Gott der Lebendigen«) darstellen. Den Grundstock des Buches bilden 19 in den Jahren 1994 bis 2008 publizierte Artikel, die für den Neudruck aber grundlegend überarbeitet wurden; mitunter haben die Beiträge im Blick auf die Geschlossenheit des Bandes neue Titel oder Untertitel bekommen. Bisher unveröffentlicht sind die Ausführungen zu den Proverbien (»Lebenskunst als Wegkunde«, S. 55–79) und zu Jesus Sirach (»Der betende Weise«, S. 116–141), die den ersten, der Weisheit gewidmeten Teil des Buches komplettieren, so dass dieser neben einer am Beispiel der Prologe der Weisheitsbücher orientierten Einleitung in die alttestamentliche Weisheit Studien zu allen kanonischen und deuterokanonischen Weisheitsbüchern (Prov, Hi, Koh, Sir, Sap) sowie zu IV Makk enthält. Der zweite Teil des Bandes versammelt unter der Überschrift »Gotteslob zwischen Nacht und Tag« Aufsätze zur Komposition und Theologie des Psalters sowie Analysen einzelner Psalmen (u. a. zu Ps 39; 50; 56; 81; 103; 105; 119; 130 und 116). Teil 3 schließlich bietet sieben Studien zum Verhältnis von Theologie und Religionsgeschichte, zu roten Fäden der alttestamentlichen Theologie (Schöpfung, Gerechtigkeit und Heil), zur Ambivalenz des alttestamentlichen Gottesverständnisses sowie zur biblischen Anthropologie und Hermeneutik. Als Klammer der vorgelegten Beiträge – wie der gesamten Theologie des Alten Testaments – dienen Spieckermann der aus der paganen hellenistischen Welt entlehnte Begriff »Lebenskunst«, der treffend das grundsätzliche Anliegen der alttestamentlichen Weisheit, nämlich zu einem gelingenden Leben anzuleiten sowie Hilfe zur Bewältigung und Deutung von Lebenskrisen zu sein, widerspiegelt, und der aus der Welt der Psalmen übernommene Begriff »Gotteslob«, der prägnant die vom Psalter, aber auch von anderen Schriften des Alten Testaments intendierte Grundhaltung und Lebensausrichtung des Menschen bezeichnet. Das theologische Gegenüber zum Begriffspaar »Lebenskunst und Gotteslob« bilden die Motive vom »Ordnung stiftenden Gott« und vom »aus Güte rettenden Gott«. Als zum »Gotteslob« komplementäre Artikulationen einer sich von Gott her verstehenden Existenz leitet Spieckermann aus den Psalmen und der Weisheit das Staunen, den Glaube und die Liebe ab. Das Finale dieser theologisch äußerst tief sinnigen »Anregungen«, deren Lektüre schon aus sprachästhetischen Gründen ein Genuss ist, bilden die Bestimmung der alttestamentlichen Theologie als Teilgebiet der Theologie der christlichen Bibel, die Beschreibung der Durchlässigkeit des alttestamentlichen Gottes- und Menschenverständnisses auf die neutestamentliche Rede von Gott und dem Menschen und die Betonung des für christliche Theologie unaufgebbaren sachlichen Zusam-

menhangs von Altem und Neuem Testament. Insgesamt ist das Buch, dem eine ausführliche Bibliographie sowie die üblichen Stellen- und Sachregister beigegeben sind, eine sehr willkommene Synthese der Überlegungen Spieckermanns zur Weisheit, zu den Psalmen und zur alttestamentlichen Theologie. Es eignet sich gleichfalls sehr gut als eine literarisch-theologische Einleitung in die behandelten Schriften und Texte und lädt nicht nur die Bibelwissenschaft, sondern auch die systematische Theologie zu einer eingehenden Auseinandersetzung ein.]

M.W.